

Rumänien: Donaudelta, Dobrudscha und Karpaten
Bilderbuchnatur im Südosten
(04.05.2022 – 14.05.2022)



Rosapelikan (F. Kaumanns)

Reisedaten:

Termin	Von 04.05.2022	Bis 14.05.2022
Teilnehmerzahl	10 Reisende	
Unterkünfte	Hotel La Parmac (04.-07.05.) Pensiunea Lucia (07.-10.05.) Hotel Nemo (10.-11.05.) Pension Sachsenscheune (10.-13.09.)	

Reiseleiter: Lou Bertalan

Reiseverlauf

Tag 1 Mittwoch, 04.05.

Gutgelaunt findet die zehnköpfige Reisegruppe am späten Mittag in der Ankunftshalle des Bukarester Flughafens zusammen. Auf der "Sonnen-Autobahn" A2 geht es erstmal durch die rumänische Tiefebene immer gen Osten, dann legen wir einen knapp zweistündigen Beobachtungsstop am Strachina-See ein. Und der hat es bereits voll in sich: Gleich beim Aussteigen aus dem Bus hören wir Bienenfresser, Grauammer, Maskenstelze und einen singenden Steinschmätzer, vom Schilfgürtel her ist das ununterbrochene "kare-kiiet" der Drosselrohrsänger zu vernehmen. Lockere Scharen ziehender Trauer- und Weißflügelseeschwalben machen kurz Halt, um über der Wasseroberfläche Insekten zu jagen, dazwischen einzelne wunderschön gefärbte Zwergmöwen. Hauptattraktion ist aber die gemischte Reiherkolonie in der großen Schilffläche des Sees - unentwegt bringen Purpur-, Rallen-, Seiden-, Silber- und Nachtreiher Nistmaterial zur Kolonie und die ebenfalls hier brütenden Braunen Sichler und Löffler sind schön im Abendlicht bei der Futtersuche zu beobachten. Ein erster Temminckstrandläufer rastet zusammen mit Kampfläufern und etlichen anderen Limikolen im Uferbereich. Am Abend erreichen wir Babadag, ein kleines Städtchen mit türkischer Minderheit am Rand eines bergigen Waldgebietes in der nördlichen Dobrudscha.



Löffler und Zwergscharbe (F. Kaumanns)

Tag 2 Donnerstag, 05.05.

Nach dem Frühstück halten wir kurz am Südrand des Babadagwaldes, einem malerischen Steppenhang mit Affen-Knabenkraut und Wolga-Adonisröschen. Es singen Ortolan und Brachpieper, Taurische Eidechsen huschen ins Gebüsch, ein erster Zwergadler und eine Wiesenweihe sind etwas zu entfernt auf der Jagd, um sie richtig genießen zu können.

Der klassische Nordostwind, bei der hier lebenden ukrainischen Minderheit "Wastok" genannt, weht recht kräftig und verheißt anhaltendes Schönwetter. Etwas weiter südlich sind wir in einem kargen Steppenstreifen auf der Suche nach Isabellschmätzern, die hier in den Erdbauten der Ziesel brüten. Kurzzehen- und Kalanderlerchen hängen singend im Wind, der Pontische Beifuß duftet würzig und ein Rotfußfalkenmännchen streicht vorbei. Im Felsenpark von Cheia finden wir den schmucken schwarz-weißen Nonnenschmätzer, ein Isabellschmätzer steigt immer wieder volltönig flötend im Balzflug empor, während im noch grünen Talgrund die Ziesel eifrig Grassamen sammeln. Hier zeigt sich ein Zwergadler von seiner besten Seite, Adlerbussarde kreisen immer wieder vorbei, Wiedehopfe werden fotografiert, aber das Highlight des Tages ist sicher der männliche Kurzfangsperber, der auch sitzend beobachtet und fotografiert werden konnte.

Zum Abschluss des Tages machen wir noch Halt im Lagunengebiet bei Histria, wo wir eine der wichtigsten Zielarten der Reise, den asiatischen Feldrohrsänger in einem kleinen Schilfstand am Straßenrand finden. Über dem Nuntasch-See jagen mehrere Tausend Weißflügel- und Trauerseeschwalben, bei der altgriechischen Burgruine Histria tragen die schmucken Weidensperlinge Nistmaterial in den Storchenhorst, wo sie als Untermieter brüten.



Ortolan (F. Kaumanns)

Tag 3

Freitag, 06.05.

Heute machen wir noch vor dem Frühstück vom Hotel aus einen Morgenspaziergang zum nahegelegenen Waldrand. Eine singende Sperbergrasmücke wird geduldig verfolgt bis sie sich kurz zeigt, einige Pirole lassen sich ebenso wie die hier heimische Trauermeise schön beobachten, daneben zwei Blutspechte.

Nach einem Einführungskurs "Limikolenkunde" während der Busfahrt nach Süden geht es an die Praxis: Bei Vadu laufen wir in dichtem Pulk langsam an die Dorfteiche heran und können aus nächster Nähe Zwerg-, Temminck- und Sichelstrandläufer im Brutkleid bewundern. Die Artenvielfalt an Wasservögeln ist hier atemberaubend, insgesamt sehen wir heute 19 Limikolenarten und jeweils 6 Möwen- und Seeschwalbenarten.

Die Brutkolonie der Rotflügel-Brachschwalben ist recht gut besetzt und am Schilfrand zeigt sich kurz - mitten am Tag - ein Goldschakal. An der Schwarzmeerküste finden drei buntgefärbte Steinwälzer ausführliche Beachtung durch die Fotografen, und auf den Stellnetzen in Ufernähe ruhen ein paar mächtige Krauskopfpelikane. Abgerundet wird der artenreiche Tag (115 Vogelarten!) mit einem leckeren späten Mittagessen im Fischrestaurant direkt am Meer.



Rotflügel-Brachschwalbe (F. Kaumanns)

Tag 4

Samstag, 07.05.

Für drei Tage wechseln wir nun das Transportmittel: Statt Busfahren bewegen wir uns per Schiff und später mit dem Ausflugsboot durch die aquatische Welt des Donaudeltas. Vorher erleben wir noch eine unangenehme Überraschung - ein im Frühjahr sonst vor Leben strotzender Salzsee ist sogar jetzt im Mai schon komplett ausgetrocknet, im daneben befindlichen Schutzgebiet brüten keine Schwarzkopfmöwen mehr, der Wasserstand ist extrem niedrig. Die positive Überraschung dabei war hier aber der erste Nachweis einer Brut der Fischmöwe im Inland. Seit etwa einem Jahrzehnt brütet die Fischmöwe auf einem Sandstreifen vor der Küste des Donaudeltas, in diesem Jahr treffen wir auffallend viele an, und zwar überall im Delta an größeren Wasserläufen und Seen.

Jetzt im Brutkleid sieht die Fischmöwe wie eine riesige Schwarzkopfmöwe aus und hat einen dreifarbigen Schnabel. Im Donaudelta sind wir an der Mündung des südlichen Donauarmes in einer Pension bei einer Lipowanerfamilie zu Gast. Von hier aus lassen sich auch an Land Spaziergänge unternehmen.



Bartmeise (F. Kaumanns)

Tag 5 Sonntag, 08.05.

Nach einem Morgenspaziergang mit vielen Kleinvögeln in den umliegenden Ölweiden (u.a. Fitis, Zwergschnäpper, Gartengrasmücke und Sprosser) und einer singenden Zwergdommel, fahren wir mit dem Boot in die Lagune von Sachalin, einem langen Nehrungstreifen vor dem Delta. Auch diesmal können wir hier wunderbar Rosapelikane beim Fischen beobachten, die Flachwasserzone bietet einer Menge an Wasservögeln Nahrung, die Schwimmblatt-Teppiche der Wassernuss werden von Weißbartseeschwalben als Brutplatz und von Rallenreihern als Ansitz genutzt. Insgesamt zehn Seeadler können wir heute im Gebiet beobachten. Auch sind wieder viele Watvögel zu sehen - wir ergänzen die bisherige Liste mit zwei an der Küste rastenden Sanderlingen, mit Grünschenkel, Großem Brachvogel und Uferschnepfe.



Östlicher Laubfrosch (L. Bertalan)

Tag 6 Montag, 09.05.

Der heutige Bootsausflug geht an den Roten See. Im Auwald am Tatarenkanal singen Wiedehopf, Grauspecht, Sprosser, Pirol, Fitis und Zwergschnäpper, auf der Telefonleitung sitzen Turteltauben, Baumfalken, Schwarzstirnwürger und Bienenfresser, aber leider noch keine Blauracke. Die hübschen Rotfußfalken kreisen über ihren Revieren und Moorenten lassen sich vom Kanal aus schön betrachten. Völlig deplaziert erscheint plötzlich eine Misteldrossel auf der Bildfläche (die brütet in den Karpaten) - ein weiteres Beispiel dafür, daß hier an der Donaumündung oft "verirrte" Vögel auftauchen. Eines der Highlights sind sicherlich die nestbauenden Beutelmeisen, die Jan hier und auch direkt neben dem Dorf geduldig beim Flechten der flaumigen Nestbeutel fotografiert und filmt. Ein adulter Seeadler sitzt auf einem Mast direkt neben dem Kanal, auf dem wir fahren. Am Nachmittag machen wir einen Spaziergang zu den Becken am Nordrand des Dorfs, wo wir unter anderem etliche Bartmeisen (Alt- und Jungvögel) sowie Raubseeschwalben beobachten. Die rufende Zitronenstelze wird leider nicht gesehen. Beim Sonnenuntergang am Schwarzen Meer fällt es uns etwas schwer, von diesem Gebiet morgen Abschied nehmen zu müssen und wieder in den Bus zu steigen - im und ums Dorf herum konnte man sich auch individuell bewegen und sich Zeit für das nehmen, was man gerne sehen wollte - zum Beispiel den Steinkauz beim Leuchtturm.



Krauskopfpelikan (F. Kaumanns)

Tag 7 Dienstag, 10.05.

Die zweieinhalbstündige Fahrt frühmorgens auf dem Sankt-Georgs-Arm ist stimmungsvoll, wir genießen die über der Donau tanzenden Seeschwalben, nehmen von Zwergscharben und Pelikanen Abschied und hören unzählige Gartenrotschwänze. Wieder auf Tour mit Valentin, unserem umsichtigen Fahrer, halten wir an einer großen Lößwand, wo wir erneut nach der Blauracke suchen - wieder nichts (dafür Bienenfresser, Turmfalke, Wiedehopf, Star, Feldsperling etc.). Wenig später sitzen aber zum Glück die ersten Blauracken auf der Leitung, wofür Valentin extra auf offener Straße anhält. Bei einem Wäldchen aus Flaumeichen und Orientalischer Hainbuche kreist ein Schlangennadler.

Im uralten Macin-Gebirge mit seinen wollsackverwitterten Graniten machen wir eine längere Wanderung, auf der wir zahlreiche spannende Insektenarten (Kardinal, Schwarzer Bär, Bronzefarbene Kartoffelschrecke) sowie Rotkopfwürger, einen immaturren Steinrötel und eine männliche Kappenammer sehen, letztere machte sich allerdings schnell aus dem Staub und blieb unauffindbar. Abenteuerlich aber nicht minder schön ist die Überfahrt mit der Fähre über die mächtige Donau bei Braila.



Rotfußfalkenweibchen (F. Kaumanns)

Tag 8 **Mittwoch, 11.05.**

Die Steppenseen des Baragan, die heute auf dem Programm stehen, sind durch die ausgebliebenen Regenfälle in Winter und Frühjahr stark in Mitleidenschaft gezogen. Zwar können wir die klassischen Salzsee-Arten wie Seeregenpfeifer und Brachscharbe noch sehen, allerdings in geringen Zahlen. Recht viele Strandläufer rasten bei Balta Alba, und hier entdecken wir auch endlich einen Sumpfläufer. Blauracken, Bienenfresser und Wiedehopfe sind vielfach zu sehen, also trockenheitsresistente und Großinsekten fressende Arten. Im Kontrast dazu zeigt sich die eher mitteleuropäisch anmutende Gegend nördlich der Karpaten in Siebenbürgen noch in frischem Grün. Extensiv bewirtschaftete Weiden mit kleinen Wäldchen im Burzenland sowie die großen, urwaldähnlichen Wälder der Karpaten halten die Feuchtigkeit und hinterlassen einen ganz anderen Eindruck von Rumänien. Wir beziehen Quartier in der großen Pension "Sachsenscheune" in Wolkendorf, wo sich alle Reisemitglieder wie zu Hause fühlen.



Bienenfresser (F. Kaumanns)

Tag 9 Donnerstag, 12.05.

Von Wolkendorf fahren wir nach Sinaia, wo wir in einem alten Tannen-Buchen-Mischwald aufwärts wandern. Es ist seltsam still im Wald, die Spechte sind jetzt mit Jungenaufzucht beschäftigt und die meisten Arten sind uns aus Mitteleuropa wohlbekannt. Es sind recht viele Halsbandschnäpper zu hören, davon können wir ein Pärchen am Nest beobachten. Mit der Drahtseilbahn auf dem Bucegi-Plateau auf 2000m Höhe angekommen, suchen wir intensiv nach der Balkan-Ohrenlerche. Es gelingen immer wieder kurze Sichtungen von einzelnen Exemplaren, diesmal aber keine richtige Spaßbeobachtung für die ganze Gruppe. Abends geht es in die Bärenhütte, wo wir nach einigem Warten insgesamt sechs adulte Braunbären sehen können.



Schwarzer Bär (L. Bertalan)

Tag 10 Freitag, 13.05.

Den ganzen Vormittag über wandern wir mit leichter Steigung im Nationalpark Königstein (Piatra Craiului) durch die Zarnesti-Klamm. Die Schlucht bietet eine beeindruckende Kulisse für DAS Highlight der Reise (so einige Reisetilnehmer), die Beobachtung eines Mauerläuferpärchens beim Nestbau aus allernächster Nähe. Außerdem zwischen Alpensegler klickend durch die Schlucht, eine Wasserramsel füttert ihr Junges, eine Gämse lässt sich nicht aus der Ruhe bringen, während wir an ihr vorbeiwandern, und auch botanisch hat dies Kalksteinmassiv einiges zu bieten.

Am frühen Nachmittag spazieren wir auf einen idyllischen Hügel bei Zernen, der ein für Südosteuropa typisches Biotop-Mosaik aus extensiver Weide, einzelnen Weißdornbüschen und Weidendickichten aufweist; hier gibt es eine hohe Dichte an singenden Dorn- und Gartengrasmücken, Neuntöttern und Goldammern, es blühen noch einige Knabenkräuter. Am Rückweg sehen wir einen Schreiadler auf einem Mast sitzen. Den Abend und die Reise lassen wir beim Grill im Garten der "Sachsenscheune" ausklingen.



Mauerläufer (F. Kaumanns)

Tag 11 Samstag, 14.05.

Auf der Fahrt zum Flughafen sehen wir noch eine weibliche Weißbürzelweihe über den Feldern bei Ploiesti, vermutlich eine Wiesenweihe, außerdem Mittelmeermöwen und Weißbartseeschwalben. Ein Paar Haubenlerchen sind an der Tankstelle bei der Kaffeepause am Balzen. Dann heißt es Abschied nehmen von Valentin und voneinander, zu Mittag geht der Flug zurück nach Deutschland.



Insgesamt wurden 201 Vogelarten gesichtet:

Zwergtaucher	Schreiadler	Lachseeschwalbe
Haubentaucher	Zwergadler	Raubseeschwalbe
Schwarzhalstaucher	Turmfalke	Brandseeschwalbe
Kormoran	Rotfußfalke	Flußseeschwalbe
Zwergscharbe	Baumfalke	Zwergseeschwalbe
Rosapelikan	Wanderfalke	Weißbart-Seeschwalbe
Krauskopfpelikan	Fasan	Trauerseeschwalbe
Große Rohrdommel	Teichhuhn	Weißflügel-Seeschwalbe
Zwergrohrdommel	Bläßhuhn	Straßentaube
Nachtreiher	Stelzenläufer	Hohltaube
Rallenreiher	Säbelschnäbler	Ringeltaube
Seidenreiher	Rotflügel-Brachschwalbe	Türkentaube
Silberreiher	Flußregenpfeifer	Turteltaube
Graureiher	Sandregenpfeifer	Kuckuck
Purpureiher	Seeregenpfeifer	Steinkauz
Schwarzstorch	Kiebitzregenpfeifer	Waldohreule
Weißstorch	Kiebitz	Alpensegler
Sichler	Sanderling	Mauersegler
Löffler	Zwergstrandläufer	Eisvogel
Höckerschwan	Temminckstrandläufer	Bienenfresser
Graugans	Sichelstrandläufer	Blauracke
Brandgans	Alpenstrandläufer	Wiedehopf
Pfeifente	Sumpfläufer	Grauspecht
Schnatterente	Kampfläufer	Schwarzspecht
Krickente	Bekassine	Buntspecht
Stockente	Uferschnepfe	Blutspecht
Knäkenente	Großer Brachvogel	Kalanderlerche
Löffelente	Dunkelwasserläufer	Kurzzehenlerche
Kolbenente	Rotschenkel	Haubenlerche
Tafelente	Grünschenkel	Heidelerche
Moorente	Bruchwasserläufer	Feldlerche
Zwergsäger	Waldwasserläufer	Balkan-Ohrenlerche
Schwarzmilan	Flußuferläufer	Uferschwalbe
Seedler	Steinwälzer	Rauchschwalbe
Schlangenadler	Schmarotzerraubmöwe	Mehlschwalbe
Rohrweihe	Schwarzkopfmöwe	Brachpieper
Wiesenweihe	Zwergmöwe	Baumpieper
Habicht	Lachmöwe	Rotkehlpieper
Sperber	Mittelmeermöwe	Bergpieper
Kurzfangsperber	Steppenmöwe	Schafstelze
Mäusebussard	Heringsmöwe	Maskenstelze (Unterart)
Adlerbussard	Fischmöwe	Gebirgstelze



Bachstelze	Sumpfmeise
Wasseramsel	Trauermeise
Zaunkönig	Tannenmeise
Heckenbraunelle	Blaumeise
Rotkehlchen	Kohlmeise
Sprosser	Kleiber
Nachtigall	Mauerläufer
Hausrotschwanz	Waldbaumläufer
Gartenrotschwanz	Beutelmeise
Braunkehlchen	Pirol
Schwarzkehlchen	Neuntöter
Isabellschmätzer	Rotkopfwürger
Steinschmätzer	Schwarzstirnwürger
Nonnenschmätzer	Eichelhäher
Steinrötel	Elster
Ringdrossel	Tannenhäher
Amsel	Dohle
Wacholderdrossel	Saatkrähe
Singdrossel	Nebelkrähe
Misteldrossel	Kolkrabe
Rohrschwirl	Star
Schilfrohrsänger	Hausperling
Teichrohrsänger	Weidensperling
Feldrohrsänger	Feldsperling
Drosselrohrsänger	Buchfink
Gelbspötter	Girlitz
Mönchsgrasmücke	Grünling
Gartengrasmücke	Stieglitz
Sperbergrasmücke	Bluthänfling
Klappergrasmücke	Kernbeißer
Dorngrasmücke	Goldammer
Waldlaubsänger	Ortolan
Zilpzalp	Rohrammer
Fitis	Kappenammer
Wintergoldhähnchen	Graumammer
Sommeregoldhähnchen	
Grauschnäpper	
Zwergschnäpper	
Halsbandschnäpper	
Trauerschnäpper	
Bartmeise	
Schwanzmeise	



Purpurreiher (F. Kaumanns)



Brauner Sichler (F. Kaumanns)



Kurzfangsperber (F. Kaumanns)



Ziesel (F. Kaumanns)



Sichelstrandläufer (F. Kaumanns)



Steinwälzer (F. Kaumanns)



Pirol (F. Kaumanns)



Zwergschnäpper (F. Kaumanns)



Sprosser (F. Kaumanns)



Moorente (F. Kaumanns)



Baumfalke (F. Kaumanns)



Schwarzkopfwürger (F. Kaumanns)



Beutelmeise (F. Kaumanns)



Rotkopfwürger (F. Kaumanns)